



Unter denenjenigen, welche von dem höchstverwegenen und höchststrafbaren Raub derer zwey Sächsischen Prinzen, Ernesti und Alberti, geschrieben, hat keiner mit solcher Anmuth, Gründlich- und Deutlichkeit, die Feder geführet, als der, insonderheit wegen seiner reinlich- und erbaulichen Poesie, hochberühmte Herr Hofrath D. Daniel Wilhelm Triller. Alle diejenige, welche seinen fürtreflichen Tractat, unter dem Titul: Der Sächsische Prinzen, Raub, oder der wohlverdiente Köhler, in einem Gedichte für gestellet, in vier Bücher abgetheilet, mit feinen Kupffern gezieret, auch mit historischen Anmerkungen, und mit dergleichen Anhangen erläutert. Frankfurt am Mayn, bey Franz Varrentrapp. MDCCXXXIII. Ich schreibe noch einmal, alle, die diesen nützlich- und ergetzenden Tractat gelesen haben, und unparthenisch urtheilen wollen, werden mir Beyfall geben, daß noch keiner so anmuthig, so erbaulich, gründlich und deutlich, von dieser Materie geschrieben habe. Es leuchtet auf